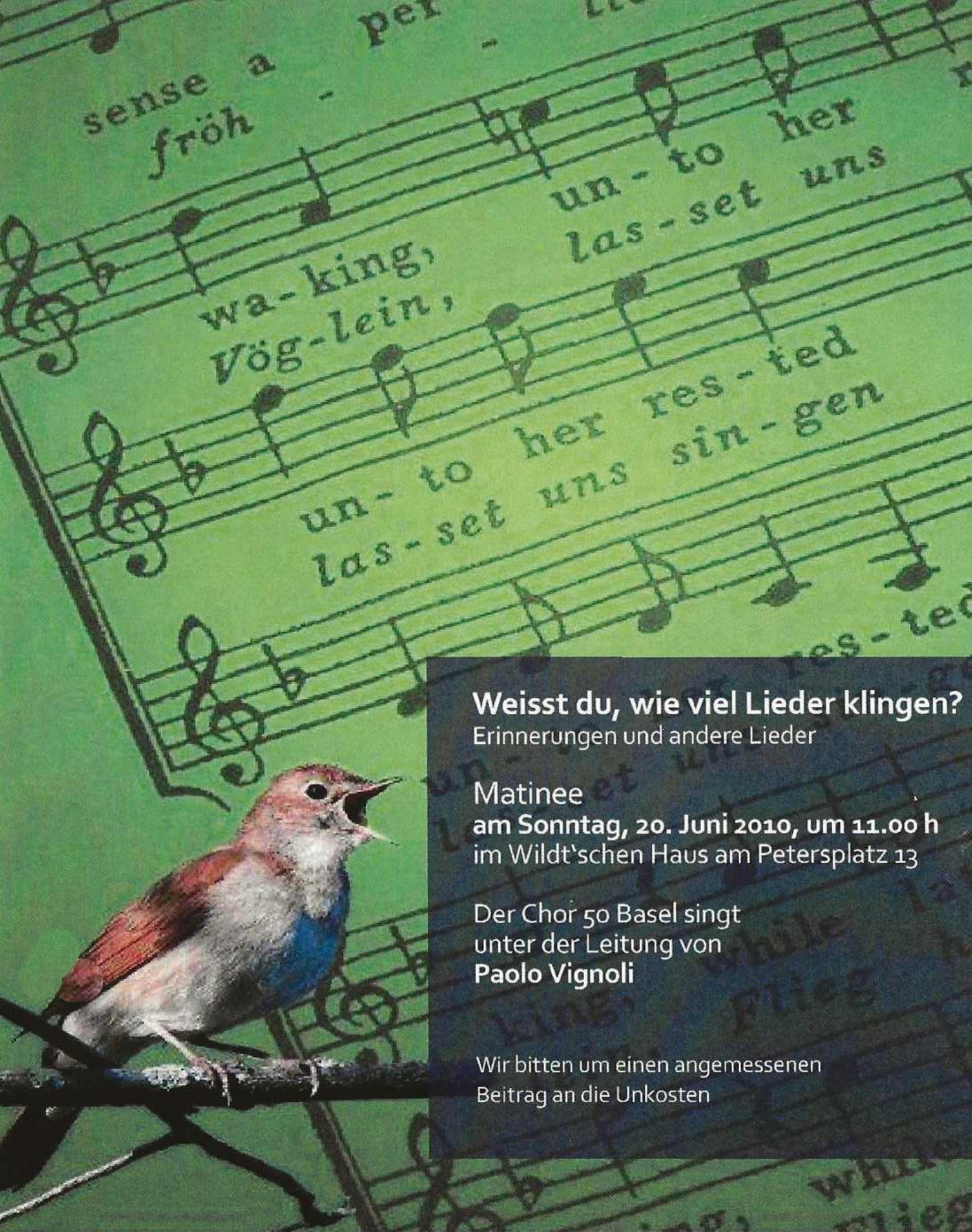




Weisst du, wie viel Lieder klingen?
Erinnerungen und andere Lieder

Matinee

am Sonntag, 20. Juni 2010, um 11.00 h
im Wildt'schen Haus am Petersplatz 13

Der Chor 50 Basel singt
unter der Leitung von
Paolo Vignoli

Wir bitten um einen angemessenen
Beitrag an die Unkosten

*CHOR*50
Basel

CHOR 50

Basel

Weisst du, wie viel Lieder klingen?

Erinnerungen und andere Lieder

Wer kennt sie nicht, die Lieder aus der Kinderzeit: Die Blümelein, die schlafen, die Vögelein, die singen und die Volksweisen, die noch bis ins hohe Alter nachklingen. Geschichten kommen einem in den Sinn, junge Mädchen, die zum Markt gehen, um dort ihren Liebsten zu treffen und sonnige Tage unter blühenden Bäumen. Heiteres trifft auf Nachdenkliches und Goethe auf Janis Joplin. Lassen Sie sich überraschen an dieser Matinee, die wieder viel Unerhörtes bringt.

Paolo Vignoli, Chor 50 Basel

CHOR50

Basel

Matinee im Wildt'schen Haus am 20.6.2010

Weißt du, wie viel Lieder klingen?

Erinnerungen und andere Lieder

PROGRAMM

Herzlich tut mich erfreuen *Conrad Hagius*

The Miller's Daughter *Henry Purcell (Kanon)*

Des herzen sluzzelin *Carl Orff*

The Rose *Amanda Mc Broom*

When I'm Sixty Four *John Lennon, Paul McCartney*

Hebe deine Augen auf *Felix Mendelssohn-Bartholdy*

Es waren zwei Königskinder *Johannes Brahms*

Stets i Truure *Hansruedi Willisegger*

Simelibärg *trad.**

„Warum die Nachtigall nur nachts singt“ (ein Vogelmärchen)**

The Nightingale *Thomas Bateson*

Dolce sentire *Claudio Baglioni nach Francesco d'Assisi*

Wenn ich ein Vöglein wär' *Anon.**

Weisst du, wie viel Sternlein stehen *Anon.**

An Irish Blessing *trad.*

Die Blümelein, sie schlafen *Anon.**

Buona fortuna *Claudio Baglioni*

Luegid vo Bärg und Tal *trad.**

Leitung: Paolo Vignoli

(*Satz: Paolo Vignoli)

(**Text aus „Vogelmärchen aus aller Welt“
von Walter Glöckner, www.netpaper.de)

Besuchen Sie unsere Homepage:

www.chor50basel.ch

„Menschen, die nur arbeiten, finden keine Zeit zum Träumen.
Nur wer träumt, gelangt zur Weisheit.“

„Geh aufrecht wie die Bäume.
Lebe dein Leben so stark wie die Berge.
Sei sanft wie die Frühlingsbrise.
Bewahre die Wärme der Sonne im Herzen,
und der Grosse Geist wird immer mit dir sein.“

„Was ist das Leben?
Es blitzt auf wie ein Glühwürmchen in der Nacht.
Es vergeht wie der Hauch des Büffels im Winter.
Es ist wie der kurze Schatten, der über das Gras huscht
und sich im Sonnenuntergang verliert.“

„Wenn du Zweifel hast, verharre und warte; wenn die Zweifel verschwunden sind, gehe mutig voran. Solange Nebel dich umhüllt, verharre. Verharre, bis die Sonne ihn durchdringt und auflöst – wie sie es sicher tun wird. Dann handle beherzt.“

„Gehe sorgsam mit der Erde um. Sie wurde dir nicht von deinen Eltern gegeben, sondern von deinen Kindern geliehen. Wir erben die Erde nicht von unseren Vorfahren, wir borgen sie von unseren Kindern.“

„Die Vögel verlassen die Erde mit ihren Flügeln. Auch die Menschen können die Erde verlassen, zwar nicht mit Flügeln, aber mit ihrem Geist.“

„Mögen die warmen Winde des Himmels sanft über dein Haus wehen. Möge der Große Geist alle segnen, die dort eintreten. Mögen deine Mokassins viele glückliche Spuren im Schnee hinterlassen und möge der Regenbogen stets deine Schulter berühren.“

„Die Erde ist das Paradies, und wo du deinen Fuß hinsetzt, ist heiliges Land.“

„Ein glänzender Stein am Wegrand. So klein – und doch so schön.
Ich hob ihn auf. Er war so schön!
Ich legte ihn wieder zurück und ging weiter.“

Texte aus:

„Das kleine Buch der indianischen Weisheiten“ Pattloch Verlag
ISBN 978-3-629-10497-7

Wir bitten um einen angemessenen Beitrag an die Unkosten
--